© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Herausgabe eines Handbuches der europäischen Conchylienfauna.

Seit mehr als dreissig Jahren ist eine Fauna europaea extramarina von allen Conchyliologen und Malakologen Europas für ein dringendes Bedürfniss erklärt worden, und noch immer ist sie ein frommer Wunsch. Die Faunen einzelner Länder haben allerdings eine erschöpfende Bearbeitung gefunden, die französische durch Moquin-Tandon, die englische durch Jeffreys, und neuerdings die schwedische durch Westerlund, aber für die europäische Gesammtfauna sind wir noch immer auf Rossmässler's Iconographie angewiesen.

So, wie uns diese vorliegt, ist sie eine lose Zusammenstellung von ausgezeichneten Beschreibungen und unübertrefflichen Abbildungen, eine unschätzbare Vorarbeit für eine Fauna europaea, aber kein Ersatz für eine solche. Niemand hat dies mehr eingesehen, wie Rossmässler selbst; allenthalben in seinen Arbeiten kommt er auf den Plan einer systematischen Fauna zurück; ja er spricht von derselben in Ausdrücken, die keinen Zweifel übrig lassen, dass er wirklich an derselben gearbeitet, ja, dass das Manuscript schon weit gediehen sein muss. Die politische Bewegung seit 1859, die unermüdliche Thätigkeit für Verbreitung von Volksbildung zu einer Zeit, wo die Vereine für Volksbildung noch nicht zur Modesache geworden, und dann die langwierige Krankheit liessen das Werk nicht zum Abschlusse kommen. Rossmässler starb, ohne dass die Fauna europaea erschienen wäre, und was aus dem oft erwähnten Manuscript geworden, hat Niemand in Erfahrung bringen können; unter seinem Nachlass, soweit derselbe mit der Sammlung in die Hände der malakozoologischen Gesellschaft gekommen ist, habe ich keine Spur davon gefunden.

Die Iconographie ist, wie es bei ihrer ganzen Anlage nicht anders sein konnte, lückenhaft und unvollständig; manche Gruppen sind kaum oder gar nicht behandelt, vollständig eigentlich nur die vor 1844 bekannten schalentragenden Landschnecken und die Najadeen, gar nicht natürlich die seit 1859 neu entdeckten Arten. Eine Vervollständigung wäre allerdings nicht schwer und bei der allgemeinen Verbreitung des Werkes auch entschieden anzurathen, wenn dasselbe im Buchhandel nicht vollständig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vergriffen wäre. Eine zweite Auflage müsste aber so vollständig umgearbeitet, so ganz nach einem anderen Plane angelegt werden, dass schliesslich, wie bei der zweiten Ausgabe des Martini-Chemnitz nur noch der Name gemeinsam bliebe, besonders, da die Steine natürlich längst abgeschliffen sind. Als daher der Unterzeichnete von verschiedenen Seiten her aufgefordert wurde, die Herausgabe einer Fauna europaea extramarina in die Hand zu nehmen, glaubte er diesen Wünschen Folge geben zu müssen, um so eher, als ihm gleichzeitig von verschiedenen Seiten her die thätigste und tüchtigste Mitwirkung in Aussicht gestellt wurde, um mit vereinten Kräften die für den Einzelnen fast unmögliche Arbeit durchzuführen.

Bei der grossen Anzahl der jetzt bekannten europäischen Arten ist fast unmöglich, dass ein Mann sämmtliche Arten genau genug kennt, um sie so kritisch und gründlich zu bearbeiten, wie es für ein Handbuch der europäischen Binnenconchylien erforderlich ist. Hier kann nur die Bearbeitung der einzelnen Gattungen durch Malakologen, die ihnen ein ganz specielles Studium gewidmet haben, aber nach einem gemeinsamen Plane, einen genügenden Erfolg und gleichzeitig eine prompte und rasche Vollendung sichern.

Es ist demgemäss der Plan, die Fauna aus einzelnen von einander unabhängigen, aber nach einem gemeinsamen Plane gearbeiteten Monographieen bestehen zu lassen, die in der Ordnung, wie sie fertig werden, erscheinen, aber sich in einen bestimmten Rahmen einfügen lassen und demgemäss nummerirt werden. Das ganze Werk wird sich hoffentlich in 2—3 Jahren vollenden lassen.

Bei der ungemeinen Wichtigkeit dieses Unternehmens für die gesammte Malakozoologie glaube ich mich verpflichtet, den Plan, ehe irgend eine definitive Entscheidung getroffen wird, unseren Mitgliedern vorlegen zu müssen und dieselben um darauf bezügliche Mittheilungen und Bemerkungen zu ersuchen.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen Besprechung des ganzen Planes wird sich hoffentlich auf einer Generalversammlung unserer Gesellschaft gelegentlich der allgemeinen deutschen Naturforscherversammlung in Wiesbaden bieten.

Schwanheim, Juli 1873. Dr. W. Kobelt.